

## Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

Ort	Seite	Abbildung	Tafel
Gustkow	S. 20, 22, 23, 211-213, 284, 287, 292	Abb. 9, 10, 12, 132-134	

S.211-213

# Gustkow

1412: Gostkow (St.A.D. 301, 81, 1, S.245)

1438: Große und Cleyne Gostkow

*Identisch mit mecklenb. ON. Güstow (1230: Gustecowe), kasch. Gostkowo, pola Gostków; zum apoln. PN. Gostek, vgl ON. Gossow, alt Gostow (südöstlich von Königsberg NM.), das 1333 ein Dober-gost besaß (slav. gost - „Gast“ bildet zahlreiche Personennamen).*

**Amtsbezirk Gustkow**

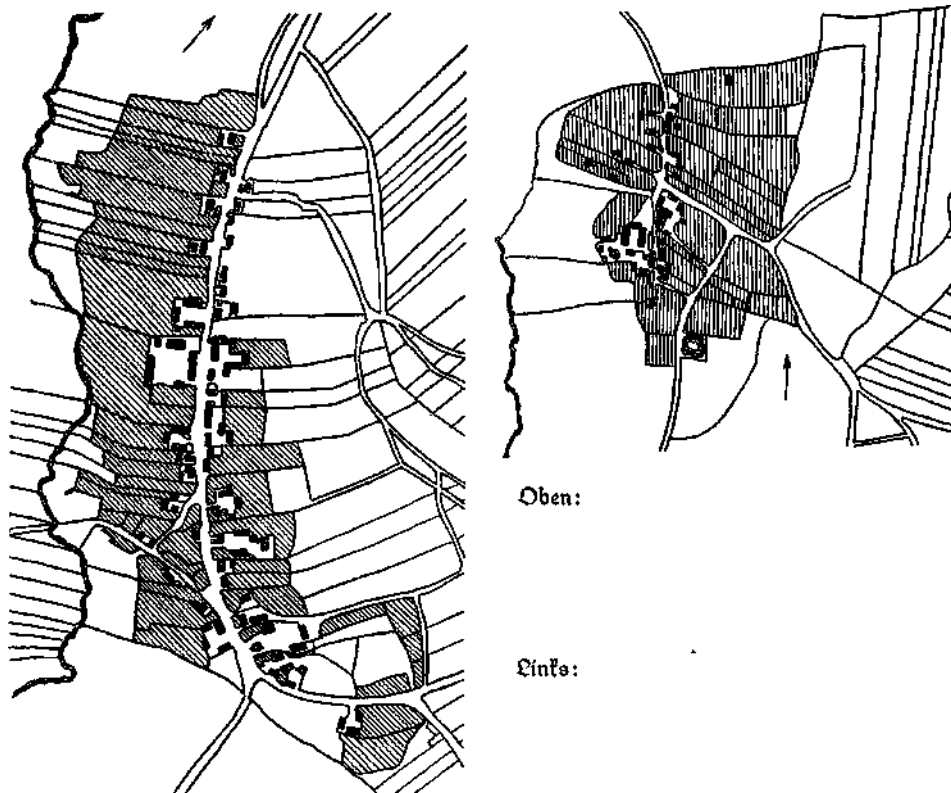
**Kirchspiel Bütow (ev. u. kath.)**

**6 km nördlich von Bütow**

**746 (52) Einwohner**

**Flächen große: 1670,7 ha.**

**Wohnplätze: Alwinenhof, Charlottenhof, Forstsekretärgehöft Groß Gustkow, Mühle, Waldarbeiterkolonien: Abbau Groß Gustkow und Groß Gustkow.**



Links: 132. Groß Gustkow 1831 Rechts: 133. Klein Gustkow 1775

### *Vorgeschichtliche Funde*

*Steinzeit:* Felsbeil, Lochaxt aus Felsgestein (Mus. B., Mus. St.)

*Bronzezeit:* Bronzenes Griffzungenschwert, L 0,39 m, Moorfund (Mus. B., Abb. 16). Mehrere Steinkistengräber, daraus u.a. bronzener Ohrring mit blauer Glasperle, Augenerne, Tongefäße „lausitzer“ Art (Mus.B., Mus. St., Abb. 23)

*Eisenzeit:* großes Gräberfeld der römischen Kaiserzeit, 2.u.Anfang des 3.Jh.n.Chr., daraus u.a. Mäanderurne, viele Fibeln, Armringe, Schnallen und Riemenzungen, Bronzemesser, Kästchenbeschläge (Schlüssel und Schloßfeder), Sporen (Mus. St., Mus. B., Priv. Bes. Abb. 37). Vgl. H. Schumann, Kultur Pommerns, Taf. IV, 26. Monatsbl. 7, 1893, S. 175. Blume I, S.121; II, S.50, 63, 182. M. Jahn, Reitersporn, S.58, 113. W. Petzsch, Greifswalder Mitteilungen IX, 1936, S.40, Abb. 3. - *Wendenzzeit:* Tonscherben aus einer Siedlung (Priv. Bes. und Mus. B.).

### *Geschichte des Dorfes*

- 1400-09 wird der Landrichter Bartke von Gustkow im Marienburger Treßlerbuch genannt (S. 88, 341, 553)
- 1412 wird derselbe mit der Besetzung von Stüdnitz beauftragt (s.oben)
- 1438: Groß G. mit 40, Klein G. mit 30 Hufen
- 1596: Groß G.: 13 Freie mit 40 Hufen, Mühle; Klein G.: 4 Freie mit 30 Hufen, davon besitzen die v.Pirch 9, die sie mit Bauern besetzt haben, und die v. Zitzewitz (Muttrin usw.) 4 Hufen; beide sind vom Landesherrn belehnt (Bl. 163)
- 1607 (3.Juni): Belehnung der 13 Freien zu GroßG. mit 40 Hufen und der Vitzon, Puttkamer und Labuhn mit 21 Hufen zu Klein G. durch Herzog Franz I. (Cra. II, 189ff)
- 1628: Peter Pirche zu Klein G., Amtskrug in Groß G. (Klempin- Kratz, 260)
- 1658: in Groß- und Klein G. die Pirch, Puttkamer, Vitzow, Jarcke, Schurick, Palbitzke und Zirson (Cra. I Beil. 69 f)
- 1687: Martin und Peter v. Pirch in Klein G. (St.A.St. Rep. 71, Bütow Nr. 147, Bl.5)
- 1780: 10 Vorwerke, Wassermühle, Schmied, ev.Schulmeister, 31 Feuerstellen in GroßG.; 3 Vorwerke, 3 Kossäten, Krüger, 18 Feuerstellen in Klein G.
- 1837: Gemeinheitsteilung. Groß G. mit 14 Anteilen, Klein G., dessen 3 Anteile 1791 vereinigt wurden, im Besitz der v. Schmude. Das Rittergut Klein Gustkow gelangte nach mehrfachem Besitzwechsel an die v.Puttkamer (Gribel, 102 ff)
- seit 1918: Laubmeyer (569 ha)
- 1928 Die Landgemeinde Gustkow entstand 1928 durch Zusammenlegung von Groß- und Klein G.
- 1936: 18 Erbhöfe (vorl. Angabe).

### *Einwohner:*

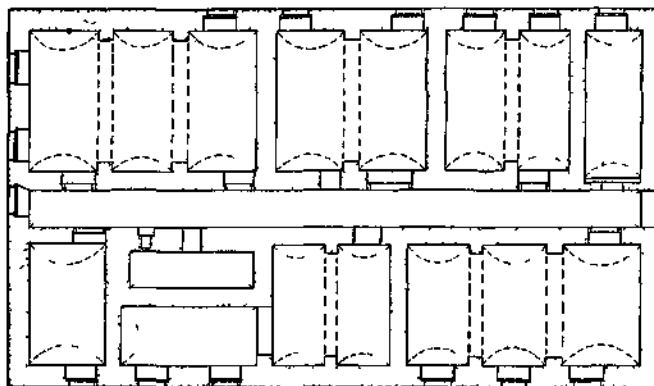
1819:	160 (Groß G.) und	60 (Klein G.)	1905:	672 (47) und	192 (34)
1855:	642 (52) und	186 (22)	1925:	861 (106)	
1885:	607 (32) und	159 (14)	1933:	756 (47)	

**Quellen.** 9 Rezesse: 1835-78; Vermessungsregister 1830/31 (K). Feldmarkkarten: Groß G. 1831 (G. und K.), Klein G. 1775 (Mus.B.). Reinkarte 1887 (Reg.K.D.), M.-B1, 455.

Die Gehöfte in Groß G. liegen zu beiden Seiten der Straße, die auf der Höhe an der Bachniederung entlangführt. Südöstlich anschließend die Gutssiedlung Klein G.

*Gutshaus.* Südlicher Abschluß des Hofes. Zweigeschossiger verputzter Feldstein- und Ziegelbau aus

dem Anfang des 19. Jh. Unverändert ist nur das Kellergeschoß (Abb. 134) erhalten.



134. Gustkow, Gutshaus in Klein Gustkow Grundriß des Kellergeschosses 1 :300

*Erbgräbnis* der von Puttkamer. Südwestlich des Gutshofes in der Feldmark gelegen. *Grabstein* für Paul von Puttkamer (1835-1870), den Fahnenträger von Gravelotte, und Bruno von P. (1842-1871): Serpentin mit halbkreisförmigem oberen Abschluß.